

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 10

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

3. Jahrgang.

Nr. 10.

8. März 1917.

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 24. Jahrgang.

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadien, Stans

Dr. Josef Scheuber, Schwyz

Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volksschule, 24 Nummern

Mittelschule, 16 Nummern

Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Das stotternde Kind. — Weniger, doch besser! — Rätoromanisch und Deutschunterricht. — † Rektor J. B. Kopp. — Schulbücher und Art. 27 der B.-V. — Dieser und Treuer. — Bücherschau. — Musik. — Lehrerzimmer. — Stellennachweis. — Bunte Steine. — Inserate. — Beilage: Volksschule Nr. 11.

Das stotternde Kind.

Von J. Seiß, Lehrer an der Hilfsschule Kathol. Tablat.

Im Laufe dieses Winters wurde an den Schulen Kathol. Tablat ein Kurs für Kinder mit Sprachgebrechen abgehalten. Hier einiges aus den hier und anderweitig auf diesem Gebiete gemachten Erfahrungen.

Zu den Sprachgebrechen gehören: Stammeln, Lispeln, Schnarren, Dahlen und Stottern. (Einzelne kurze Abhandlungen folgen).

Die Momente, die eine normale Sprachentwicklung bedingen, sind: Intakte Sprechorgane, intaktes Gehör, ausreichende Intelligenz. Bei den ersten vier der oben genannten Ausfallerscheinungen ist kein Unterbruch der Rede zu konstatieren; es werden lediglich falsche Lautverbindungen gebildet oder einzelne Laute können nicht gebildet werden. Das Stottern charakterisiert sich im Gegensatz dazu durch Unterbruch des Redeflusses, verursacht durch zu große Anstrengungen diesen oder jenen Laut, diese oder jene Worte fließend hervorzubringen. Während beim Stammer, Lipler, Dahler und Schnarrer das Leiden vorwiegend physiologischer Natur ist, also mit Deformationen der Sprachorgane zusammenhängt und demgemäß nur eine Umarbeitung der äußern Redeweise verlangt, ist das Stottern ein vorwiegend psychisches Leiden. Das Stottern ist eine Psychose, im Zentralpunkt steht ein psychisches Moment; die damit verbundenen inkordinierten Bewegungen der Atmungs-, Stimm- und Artikulationsmuskeln sind Wirkungen einer „Seelenstörung“ auf den Leib. Dies muß recht scharf beachtet werden. Die Heilung des Stotterns verlangt eine Umarbeitung des psychischen Zustandes und ist darum ungemein schwer.